

Jagdpolitische Themen beim Hegering Kempenich

Trophäenmedaillen bei Jahreshauptversammlung



Markus Bell und Ottmar Wehlen zeichnen Andreas Wehlen, Clemens Degen und M.-A. Yazdtschi (v.l.) mit Medaillen aus. Foto: mk

HOHENLEIMBACH. mk. Einige Themen standen zur Aussprache bereit auf der Jahreshauptversammlung des Hegerings Kempenich in Hohenleimbach. Jagdpolitik stand dort ebenso an wie die Schwarzwildbejagung. Zudem besprach Ex-Hegeringleiter Ottmar Wehlen die Trophäen der erlegten und lückenlos ausgestellten Rehböcke aus den acht Revieren.

Hannsörg Geller, stellvertretender Vorsitzender der Kreisgruppe Ahrweiler im Landesjagdverband, stellte ein Ende der Impfaktionen gegen die Schweinepest in Aussicht. Kreisjagdmeister Joachim Polch räumte mit dem Vorurteil auf, dass Jäger zu wenig gegen die Wildschwein-Explosion unternommen haben. „Wir haben unseren Teil beigetragen, wie die Zahl von fast 5.000 erlegten Sauen im Kreis Ahrweiler nachhaltig beweist. Aber es gibt Faktoren,

die von uns nicht beeinflussbar sind: das Klima, die Häufung von Mastjahren, die Zunahme an Rückzugs- und Einstandsflächen.“ Polch forderte eine weitere Reduzierung des Bestandes und mehr Absprachen untereinander bezüglich einer gemeinsamen oder zeitgleichen Bejagung. Zudem verlangte er von den Jägern eine Altersansprache. „Ihr müsst mehr nach den Zähnen schauen.“

Die Fütterungs- und Kirrverordnung des Landes (die Evaluierung endete am 1. September 2008, Ergebnisse sind aber erst im Mai zu erwarten) beschäftigt die Jäger weiterhin. Hierzu Polch: „Mein Eindruck ist, dass sich nichts ändern wird. Dafür werden schon entsprechende Gutachten sorgen.“ Und hinsichtlich der Verlängerung der Jagdzeit von Schalenwild bis zum 31. Januar ist er sich mit Hegeringleiter Wer-

ner Schmitt einig: „Das Ziel ist eindeutig ein höherer Abschuss.“ Geller hat in Erfahrung gebracht, dass sich durch den wachsenden Druck aufs Wild die Schäl-schäden erhöhen.

Schmitt informierte über die Abschusszahlen. An Rotwild wurden von 86 freigegebenen 58 Stück erlegt, davon 20 männliche und 38 weibliche. Damit konnte die Abschusserfüllung von nur 31 Prozent im Vorjahr auf 67 Prozent gesteigert werden. Eine noch höhere Abschussquote (73 Prozent) wurde beim Rehwild erreicht. Im zurückliegenden Jagdjahr waren es 151, 67 Böcke und 84 weibliche Tiere. Trotz Schwierigkeiten bei der Bejagung konnte beim Schwarzwild das bisher höchste Ergebnis erzielt werden. Wurden im Vorjahr nur 53 Sauen erlegt, so waren es diesmal bis Februar schon 186 Stück. Eine ähnlich hohe Quote gab es zuletzt vor vier Jahren mit 180 Sauen.

„Es sind einige starke Böcke dabei, ein gutes Mittelfeld und wenig Knopfböcke“, fasste Ottmar Wehlen das Ergebnis der Trophäenschau zusammen. Er wies darauf hin, dass es keine Schönheitspunkte mehr gäbe, sondern dass das Gewicht, die Länge der Stangen und die Auslage den Ausschlag geben. Die Medaillen für die besten Gehörner gingen an die Erleger Clemens Degen (Gold) vom Revier Weibern-Ost mit 90,7 Punkten, M. A. Yazdtschi (Silber) vom Revier Weibern-West mit 84,88 Punkten und Andreas Wehlen (Bronze) aus dem Revier Hannebach (76,6).

Die beiden Grundschulen Kempenich und Weibern wurden aus Mitteln des Hegerings mit dem Lernort-Natur-Koffer ausgestattet. Zum wiederholten Mal findet die Rotwildhegeschau Mayen-Ahrweiler in der Leyberghalle in Kempenich statt, Mitarbeiter des Hegerings werden am Samstag, 4. April, die Organisation vor Ort übernehmen. Geplant ist in der zweiten Jahreshälfte wieder ein Besuch im Schießkino.